Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 11

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deereseinrichtungen und Bestimmungen und zwissichen den deutschen stattsinden, gibt herr Oberstslieutenant von Elgger letteren, unter eingehender Begründung, den Borzug. Darüber können wir füglich nicht bose sein; denn wer hörte sich schließelich nicht ganz gern von einem Unpartheiischen gelobt?"

Anleitung zum Contrabajonnetfecten im Anschluß an den Entwurf der provisorischen Vorschrifzten für das Bajonnetsecten der Infanterie. Von v. R., k. preußischer Hauptmann und Kompagniechef. Berlin, 1882. Berlag der Liebel'schen Buchhandlung. S. 23. Preis 55 Cts.

Der in Preußen provisorisch eingeführte Entwurf legt beim Bajonnetsechten ben Schwerpunkt ganz richtig auf das Contrasechten. In weiterer Außführung des Entwurses sucht der Herr Verfasser ben jungen Offizier und Unterossizier mit der Art der Unwendung der bezüglichen Vorschriften bekannt zu machen, damit er sich in Bezug auf die Reihensolge des Unterrichts, sowie bei den Rollen des Angreisers und Verthetdigers, in normalen und anormalen Situationen, bei beweglicher und unbeweglicher Mesur Raths erholen könne.

Entstehung, Entwidelung und Seilung der periodischen Augenentzündung (Mondblindheit) bei Bferden. Bon J. v. Arzysztosowicz. Wien, 1881. Berlag von Faesn und Frick. Preis Fr. 1.

Die Entzündung der Hornhaut bei dem Pferde, welche in dieser Broschüre beschrieben ist, kommt nach meiner unmaßgeblichen Meinung ziemlich oft vor, wenigstens sieht man bei alten Pferden sehr oft Residuen davon, nämlich Trübungen der Hornshaut. — Diese Krankheit sollte von gebildeten Thierärzten etwas mehr studirt werden; vielleicht kommt noch eine Zeit, wo dies geschücht, wie es gegenwärtig in Stuttgart der Fall sein soll (auf der königs. Thierarzneischule).

Das Heilmittel, welches ber Herr Verfasser vorschlägt, scheint mir ein außerst vehementes zu sein. Ein Augenarzt.

Bur Orientirung über die Organisation und Tattik der französischen Armee. Berlin, 1881. E. S. Mittler und Sohn. Gr. 8°. S. 92. Preis Fr. 2. 25.

Sehr grundlich werden die wichtigften Angaben aus den amtlichen Reglements zusammengestellt. -- Wer sich über die obgenannten Verhältnisse der französischen Armee orientiren will, dem kann das Büchlein bestens empfohlen werden.

Dictionnaire militaire. Publié sous la direction de M. Amédée le Faure, député de la Creuse. 1. livraison A-Art. Paris, 1881. Berger-Levrault et Comp. Prix Fr. 5.

In früherer Zeit besaß Frankreich eine ausgeseichnete Militar-Encyclopabie, boch biese ist vor

Jahrzehnten erschienen. Seit dieser Zeit sind neue Kriegsmittel in Aufnahme gekommen, große Kriegsereignisse haben stattgefunden und gewaltige Versänderungen in der Bewassnung der Heere und der Taktik sind zum Durchbruch gekommen. — Eine merkwürdige Erscheinung war, daß, während in allen andern Zweigen der MilitäreLitteratur seit 1871 in Frankreich reges Leben herrschte, das Feld der encyclopädistischen Litteratur, soviel wenigstens uns bekannt, gar nicht bearbeitet wurde,

Herrn Le Faure, bem bekannten Herausgeber bes "Année militaire", gebührt das Berbienst, bem vernachlässigten, wichtigen Zweig seine Aufmerkssamkeit zugewendet zu haben. — Er beabsichtigt, alle rein militärischen Wörter mit den nöthigen Erklärungen zu bringen; Marine, Militärgeograsphie und Kriegsgeschichte sollen (wie das in einigen beutschen ähnlichen Werken ebenfalls geschieht) nicht behandelt werden. Besonders erwünscht ist, daß dem französischen Stickwort immer die Ueberssehung in Beutsche, Englische, Spanische und Italienische beigesügt ist.

Wir bemerken noch, bas Werk foll 80-90 Bogen ftark werben und zwei Banbe umfassen; jeber Banb soll 30 Franken koften.

Wir zweiseln nicht, daß dem frangösischen Heer mit vorliegendem Werk ein sehr nügliches Rachs schlagebuch geliefert wird, welches ben Angehörigen aller Grade gute Dienste leisten kann.

Eidgenoffenschaft.

- (Personal-Beränderungen.) In Folge Austritt bes herrn Oberstlieutenant Blankart aus ber Wehrpsticht ist die Stelle eines Kommandanten bes 14. Landwehr-Insanterieregiments vafant geworden. Un die Stelle bes ausgetretenen herrn Blankart wählte baher ber Bundesrath ben herrn Oberstlieutenant Franz Estermann in Luzern, derzeit Kommandant bes 15. Lands wehr-Insanterieregiments.
- (Entlassung.) Der Bunbedrath hat ben herrn Saupts mann Anton Ciolina in Bern, Inftruttor II. Klasse ber Infanterie, auf sein Gesuch bin von feiner Stelle entlassen, unter Berbantung ber geleisteten Dienfte.
- (Pontonnier=Fahrvereine.) Das Militärbepartement sest allen Bontonnier-Fahrvereinen, welche im Jahre 1881 mincestens 6 Fahrübungen vorgenommen, Prämien von Fr. 5 per Mitglied aus. Es erhielten solche Brämten: Bern 160 Fr., Thun 75 Fr., Genf 70 Fr., Aarburg 65 Fr., Klingnau 100 Fr., Mumpf 115 Fr., Brugg 75 Fr., Jürich 205 Fr., Rheinselben 105 Fr., Basel 40 Fr., Schasshaufen 75 Fr., Marau 60 Fr. Es besteben zur Zeit 13 Bereine, wovon 7 im Margau.
- (Schiefprämien an freiwillige Bereine.) Das schweiserische Militarbepartement verabsolgte gemäß ber Berordnung über die Förderung bes freiwilligen Schießwesens Geldprämien:

 1. Der allgemeinen Militarschüpengesellschaft Bern Fr. 150; 2. dem Behrverein "Morgarten" in Oberägert Fr. 80; 3. der Schübengesellschaft Bonfol-Beurnevesin (Jura) Fr. 30 für gut durchgeführte Bedingungsschießen. Ferner erhielten Schrenmeldungen:

 1. Die Militarschüpengesellschaft Basel für drei feldmäßige Uebungen;

 2. der Schüpenverein Pfungen für eine gesechtsmässige Schießübung in coupirtem Terrain;

 3. die Militarschüpengesellschaft Bruntrut für eine feldmäßige lebung;

 4. die Unterossischsengesellschaften von Vverdon, Lausanne und Freiburg für je eine feldmäßige Uebung.
- (Aus der Konfereng der Kreisinstruktoren) verlautet nachträglich, bag biefe, vereint mit bem Baffenchef ber Infante-

rie, einstimmig beantragt haben, es möchten sammtliche Inftruttoren I. Klasse beritten gemacht werden, da sie sonst nicht in der Lage seien, den ihnen zufallenden Dienst dei Felbubungen, Tirailliren im Terrain u. s. w. zu versehen. Ein Antrag, die Bataillondsommandanten möchten wieder am Ansang der Refrutenschulen in Dienst gerusen werden, erhielt in Anbetracht obigen Beschusses nicht die Mehrheit.

— (Die Munition für die diedjährigen Wiederholungsfurse) ist wie solgt normirt worden: für die II., III. und VIII.
Division per Gewehrtragenden 40 scharse Batronen aus den Beständen von 1878, 50 blinde Batronen für die bataillonsweisen
Uebungen, 40 blinde Batronen für die regimentsweisen Lebungen, 40 blinde Batronen für die brigadeweisen Uebungen; bei
der VI. Division: für Füsitlere 20 scharse Batronen, für Schühen
25 scharse Batronen, per Gewehrtragenden 120 blinde Batronen.

Unsland.

Defterreich. (Generalmajor Gugen Graf Brbna) ift am 22. Januar b. J. in Wien gestorben. - Derfeibe mar geboren 1822 und trat 1838 ale Lieutenant in ein Ulanen-Regiment; 1848 war berfelbe Schwabronechef und machte ben Felb= jug gegen bie Biemontesen mit. - Um 23. Jult bot fich ibm Belegenheit zu besonderer Auszeichnung. Bei ber Erfturmung ber Sohen von Sona, Mabonna bel Monte und St. Giorgio in Salice hatte fich eine beilaufig 400 Mann ftarte Abtheilung Savonarben, welche ju ben beften Truppen bes Feinbes gablten, in einem Sohlwege pofirt und fugte von bier burch ihr morberifches Feuer ben fturmenben Abtheilungen betrachtlichen Schas ben gu. Ritimeifter Graf Brbna erhielt ben Befehl, biefe Ub: theilung anzugreifen und zu vertreiben. Erot bee fehr ungunfti= gen, burchschnittenen Terrains rudte Graf Brbna im heftigften feindlichen Reuer gur Attaque vor, ftellte fich an bie Spite feiner Schwabron und griff ben Teinb mit folch' unwiderstehlicher Tapferteit und Ungeftum an, bag in furzefter Beit eine bebeutenbe Angahl Feinde niebergehauen und 75 Gefangene, worunter 1 Stabes und 6 Dber-Dffigiere, gemacht wurden. Fur biefe tapfere That wurde Graf Wrbna vom Felomaricall Graf Rabenty im Armeebefehl belobt und mit a. h. Entscheidung vom 2. April 1849 mit bem Militar-Berbienstfreuze ausgezeichnet.

In ber Schlacht bei Cuftogga am 25. Juli ftanb bas Regt= ment in ber Referve und tam wegen bes ungunftigen Terrains nicht gur Action; jeboch fchon am folgenten Tage bei ber Borrudung ber Brigabe Furft Friedrich Liechtenfteine fuchte und fand Graf Brbna abermale bie gewünschte Belegenheit gur Auszeich: nung. Die Brigate hatte bie Bohen und die Eproler Raiferjager Bolta erfturmt und fich barin feftgefest. Dem Feinte lag Alles baran, biefen wichtigen Bunft wieder ju erobern, und rudte baher ichon bei anbrechenber Dunkelheit in mehreren Co: lonnen jum Sturme por. Rittmeifter Graf Brbna rudte einer Colonne mit einer Abtheilung feiner Schwadron fuhn entgegen und warf biefelbe mit einer glangenben Attaque gurud. Unter= beffen waren bie anderen Rolonnen in Bolta eingebrungen, wo bie Raiferjager jedes Saus und jeden Garten mit Belbenmuth vertheidigten. Mahrend biefes morberifden Wefechtes war finftere Racht hereingebrochen und fo erhielt bie erponirte Schwabron ben Befehl, fich hinter Bolta gurudjugiehen. Bei biefem Rudjuge wurde Graf Wrbna mit 4 Sufaren von ben in ben engen Baffen tampfenden Abtheilungen abgeschnitten. Durchaus nicht auf feine Rettung bedacht, griff er im Wegentheil bie feindlichen Abtheis lungen mit feinen paar Dann muthig an, fauberte mehrere Baffen vom Feinde und bewertstelligte im Bereine mit ben Raiferjagern bie gludliche Entscheibung jenes Rachtfampfes, benn Bolta blieb in ben Santen ber Defferreicher und bie Blemontefen mußten am Morgen beim Unruden bes Corps basfelbe unter großen Berluften raumen. Fur biefe erneuerte glangenbe That wurde ihm ber Orben ber Gifernen Rrone verlieben. -3m Oftober murbe Brbna jum Dajor und Flugelabjutant bes Raifere ernannt. 1852 erfolgte feine Ernennung jum Dberft bes 10. Ulanen-Regimente Clam-Gallas. - 1859 avancirte er jum Generalmajor; 1864 wurde Wrbna frantheitehalber beurfaubt und balb barauf penfionirt. — Wrbna galt ale ein ents Ichloffener und tapferer Reiteroffizier.

Desterreich. (Un fer Gebirg sgefch us.) Unter biesem Titel bringt vie "Dest.-ung. Behr-Beitung" einen Artikel, welchem wir Folgendes entnehmen: Das f. f. österreichliche Gebirgsgesschüt, M. 1875, war bis zum Jahre 1878 auch von Artilleries Offizieren zumeist nur theoretisch gekannt. Erft seit diesem Jahre erfreute sich unser kleiner 7-Centimeter eines eingehenderen Stusbiums und praktischer Exprobung.

Sewohl mahrend bes Offupations Feldzuges im Jahre 1878, wie auch mahrend ber folgenden Jahre wurde dem Gefchute, ber Badung, speziell jever der Rohrs und Lafetten Tragthiere, genaues Augenmert geschenft und auf biese Beise eine Neihe von Grefabrungen gesammelt, die einige wunschenswerthe Uenderungen im Systeme und in Detail-Anordnungen erfordern. Bu biesen gehören:

a) Menberungen im Rohr: Gnfteme.

Die Wirtsamkeit ber hohlgeschoffe und Shrapnels auf jene Distanzen, bie in Burbigung ber Tragweite und Trefffahigkeit ber jehigen Infanterie-Gewehre schon in bie sehr wirtsame Bone, auch felbst im Gebirgekriege, fallen muffen, bas find bie Entsfernungen von 1600—2000 Schritt, ift zu gering, ber Sprengseffelt ein zu unbedeutenber.

Dies gilt bezüglich bes Sohlgeschofwerfens in erhöhterem

Eine Bergrößerung bes Ralibers mare wunschenswerth; jur Berminberung bes Gewichtes bes hieburch vergrößerten Gefchußes ware vorzügliches Gugmaterial und bie geringfte noch zuläsfige Metallftarte erforberlich.

b) Menberungen im Lafetten=Spfteme.

Die Lafette wurde eine gründliche Reconstruction erfordern. Die Wände aus Gisenblech sind zu schwach und überhaupt zu furz, der Lafettenwinkel baher zu groß; troh des Entgegenhaltens mit Andindstricken schlagen die Geschüße nach dem Schuse häufig um, was für die Güte des Systemes jedenfalls nicht vorthellhaft spricht.

Die Achsen biegen fich, geben ben Rabern abnorme Stellungen, woraus eine geringe Stabilität bes Geschützes resultirt.

Diefe Stabilitat wird weiters auch burch bie aus zu weichem Material erzeugten Raben, welche überbies auch zu furz find, beseintrachtigt.

Die holzconstruction ber Raber ift im Allgemeinen zu schwach. Die Richtschrauben schlottern beinahe sammtlich, weil die Richtschraubenmutter zu kurz und aus zu weichem Materiale erzeugt ift. o) Aenberungen in ber Packung.

Die Packung erscheint zweckmäßig. Die Rohrlagerung nach dem Balance:Systeme ist die richtige.

Bezüglich ber Gabelbeichseln herrschen, wie wir aus eigener Ersahrung und aus Mitthellungen von Gebirgs-Batterie-Kommanbanten wissen, verschiedene Anschauungen.

Im Allgemeinen filmmen fammtliche Offigiere, welche' mit Gebirgsgeschühen ererzitten und marichirten, barin überein, baß bie aufgepacte Gabeldeichsel nicht nur für bas betreffenbe Tragethier sehr unbequem, sondern auch durch ihre Lange beim Baffiren von Saumwegen, Serpentinen mit fehr icharfen Werdungen gefährlich fur bas eigene und nachfolgende Tragthier werben kann.

Die Kiffen ber Padfattel werben burch bas hintergewicht ber Gabelteichfel worne mäßig aufwärts gebogen, woburch bie lettere bie vorgeschriebene Lage verliert.

Es fragt fich nun: ift bie Gabelteichfel fur bas Gebirgeges foun überhaupt nothwendig ober nicht?

Ja und nein. Im Karste Zerrain, wo Saumwege ber allerichlechtesten Gattung bie oft einzigen Communitationen find, wo
auch bas ganze Umterrain felfig, uneben und zerklüftet ist,
werben Gebirgs Batterien niemals fahrend fortgebracht werben
tönnen, sendern stets aufgepadt. Für Batterien in derartigen
Ländern ist daher die Gabelbeichsel nicht nur überflüssig, sondern
auch ein lästiges Unhängsel.

Es pflegen auch beispieleweise bie Gebirge:Batterten in Der horzegowina gufolge einer vom t. t. Artillerie: Direktor zu Serasiewo gebilligten Anordnung bes Artillerie: Inspigirunge: Commandos